Übrigens

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

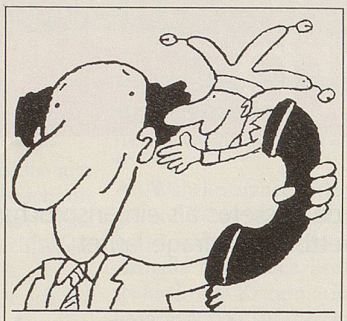
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK



Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83

Theaterfreund Stefan: «Ich freue mich auf «Wallensteins Tod»!»
Ein Freund: «Wieso? Erbst du etwas?»

Erwin stöhnt: «Das waren noch Zeiten, als man die Steuern bezahlen konnte, ohne Schulden zu machen!»

Köbi: «Einbrecher sind mir lieber als Ärzte. Wenn der Einbrecher geht, weiss man wenigstens, was einem fehlt!»

«Warum sitzen Sie bei einem Lustspiel im Theater in der letzten Reihe?»
«Wer zuletzt lacht, lacht am besten.»

«Was sagen Sie dazu: Mein Dakkel kann neuerdings die Zeitung lesen!»
«Ich weiss, mein Bernhardiner hat es mir erzählt.»

«Gestern abend habe ich einen furchtbaren Krach mit meiner Frau gehabt, weil sie unbedingt eine teure Perlenkette haben wollte», erzählt der Ehemann seinem besten Freund.
«Aber schliesslich habe ich sie mit einem einzigen Wort zum Schweigen gebracht!»
«Was hast du denn gesagt?» will sein Freund wissen.
«Meinetwegen.»

Sie: «Sage mir doch mal etwas Süsses ins Ohr.»
Er: «Mousse au chocolat.»

Unter Freundinnen: «Ist dein Verlobter wirklich steinreich?»
«Und ob! Jetzt kenne ich ihn schon fast ein Jahr, und er hat immer noch Geld!»

Als die alte Dame im Sterben liegt, kommt der Priester, dem sie beichtet: «Ich war jung und schön, den Rest können Sie sich ja denken.»

«Was macht das Fischmännchen, wenn das Weibchen es nicht erhört?»
«Es stürzt sich aus dem Wasser.»

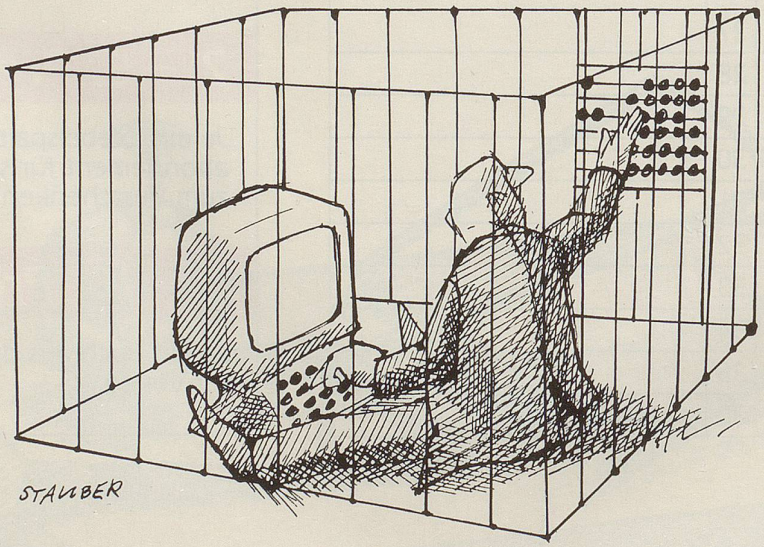
Entrüstet sagt der Psychiater zur Patientin: «Was, ich soll Sie küssen? Das geht aber nicht. Normalerweise hätte ich mich nicht einmal nackt zu Ihnen auf die Couch legen dürfen!»

«Alle Chefs sind nett», behauptet Katja.
«Nur halten es die meisten geheim!»

Kari geht mit seinem Hund spazieren. Unterwegs trifft er seinen alten Englischlehrer.
«Wie heisst der Hund?», fragt dieser neugierig.
Kari nervös: «The – the – Dog.»

«Angeklagte, warum haben Sie Ihren Mann erschossen?»
«Er hat mich jeden Tag betrogen.»
«Mit einer Geliebten?»
«Nein, beim Jassen.»

Der Buschauffeur zum ergrauten Fahrgast: «Was Sie da haben, ist ja ein Kinderbillett!»
«Da sehen Sie mal, wie lange ich auf den Bus warten musste!»



Übrigens ...

... besteht der Unterschied zwischen Männern und Kindern im Preis ihrer Spielsachen ... *ks*